

Jonas Kaufmann

Seit seinem Debüt an der Metropolitan Opera New York 2006 in „La Traviata“ gehört Jonas Kaufmann zu den Topstars der Klassik. Für viele ist er „der neue König der Tenöre“.

Kaufmann stammt aus München. Dort absolvierte er sein Gesangsstudium, außerdem besuchte er Meisterkurse bei Hans Hotter, James King und Josef Metternich. Während seiner ersten Bühnenjahre am Staatstheater Saarbrücken setzte er seine Ausbildung bei Michael Rhodes in Trier fort. Nach Engagements in Stuttgart, Frankfurt, Hamburg und Mailand ging er 2001 an die Oper in Zürich. Von dort aus begann seine internationale Karriere, mit Auftritten bei den Salzburger Festspielen, an der Lyric Opera Chicago, der Pariser Oper, der Covent Garden Opera in London, der Mailänder Scala, der Deutschen Oper und der Staatsoper in Berlin, der Wiener Staatsoper und der Met in New York. 2010 gab der Tenor sein Debüt bei den Bayreuther Festspielen, als Lohengrin in der Aufsehen erregenden Inszenierung von Hans Neuenfels.

Kaufmann ist im italienischen und französischen Repertoire international genauso gefragt wie im deutschen. Er hat Massenets Werther in Paris und Wien, Cavaradossi in Puccinis „Tosca“ in London, an der Met und der Scala gesungen. Seine intensive Darstellung des José in Bizets „Carmen“ hat Zuschauer in aller Welt erschüttert, u. a. bei den Salzburger Festspielen 2012 unter der Leitung von Simon Rattle. Jener Festspielsommer brachte außerdem sein Rollendebüt als Bacchus in „Ariadne auf Naxos“ und ein spektakuläres Einspringen in der „Bohème“-Produktion mit Anna Netrebko.

Das Jahr 2013 stand ganz im Zeichen von Wagner und Verdi: Nach den Neuproduktionen von „Lohengrin“ an der Scala und „Parsifal“ an der Met war

Kaufmann in einer Reihe viel beachteter Verdi-Aufführungen zu erleben, so in der Neuproduktion von „Il Trovatore“ an der Bayerischen Staatsoper, in der er erstmals die Titelpartie verkörperte, und in Peter Steins Inszenierung von „Don Carlo“ bei den Salzburger Festspielen. Ein weiteres Verdi-Debüt folgte Ende 2013, ebenfalls an der Bayerischen Staatsoper: Alvaro in „La Forza del Destino“.

Zwischen den Neuproduktionen von Massenets „Werther“ an der Metropolitan Opera (Februar 2014) und Puccinis „Manon Lescaut“ am Royal Opera House in London (Juni 2014) war Jonas Kaufmann vorrangig als Lied-Sänger zu hören: Mit Schuberts „Winterreise“ und Mahlers „Lieder eines fahrenden Gesellen“. Der Liedgesang ist für ihn „die Königsklasse des Singens“, erfordert dieses Genre doch wesentlich mehr Feinarbeit und Differenzierung als jede andere gesangliche Disziplin. Seine Partnerschaft mit dem Pianisten Helmut Deutsch, mit dem er schon seit seinem Studium in München zusammen arbeitet, hat sich in Aufnahmestudio genauso bewährt wie in zahllosen Konzerten, so auch am 30.10.2011 an der Metropolitan Opera in New York. Es war dies das erste Solo-Recital, das nach Luciano Pavarotti (1994) an der Met gegeben wurde.

Vier Rollendebüts im italienischen Repertoire brachte das Frühjahr 2015: Die Titelpartie in Giordanos „Andrea Chenier“ in einer Neuproduktion in London mit Antonio Pappano, den Radames in Verdis „Aida“ in einer konzertanten Aufführung in Rom (wiederum unter der Leitung von Pappano und mit Anja Harteros in der Titelpartie) und beide Tenor-Partien in der Neuinszenierung von „Cavalleria rusticana / Pagliacci“ bei den Salzburger Osterfestspielen.

Weitere Highlights im Jahr 2015 waren eine Konzerttournee mit dem Evergreen-Programm „Du bist die Welt für mich“, Gastspiele in Japan und Korea, ein Puccini-Konzert an der Mailänder Scala (das weltweit auch im Kino

zu sehen war), Neuproduktionen von Beethovens „Fidelio“ in Salzburg und Berlioz’ „Damnation de Faust“ in Paris sowie die legendäre „Last Night of the Proms“ in der Royal Albert Hall in London.

Nach der sehr erfolgreichen Neuproduktion von Wagners „Meistersinger“ an der Bayerischen Staatsoper (Premiere im Mai 2016) sang Kaufmann erstmals beide Partien in Mahlers „Lied von der Erde“. Im August 2016 war er erstmals in Südamerika zu hören, mit Liederabenden und Konzerten in Buenos Aires, Sao Paulo, Lima und Santiago de Chile. Im Januar 2017 kehrte Kaufmann als Lohengrin an die Pariser Oper zurück, im März und bei den Opernfestspielen im Juli verkörperte er die Titelrolle in der Neuproduktion von „Andrea Chenier“ in München. Im Juni 2017 gab Kaufmann sein lang erwartetes Rollendebüt als Otello am Royal Opera House in London; die von Antonio Pappano dirigierte Neuproduktion wurde weltweit in Kinos übertragen.

An der Pariser Oper verkörperte Kaufmann zu Beginn der Spielzeit 2017/18 zum ersten Mal Verdis Don Carlos in der originalen französischen Version (Inszenierung: Krzysztof Warlikowski, Dirigent: Philippe Jordan); auch diese Neuproduktion war im Fernsehen und im Kino zu sehen. Im November 2017 machte Kaufmann seine erste China-Tournee, die mit einem enthusiastisch gefeierten Opernkonzert in Shanghai zu Ende ging.

Nach der Wiederaufnahme von „Andrea Chenier“ an der Bayerischen Staatsoper im November/Dezember 2017 gab Jonas Kaufmann im Januar 2018 Opernkonzerte in Japan, Liederabende in der Carnegie Hall und in Santa Monica. Weitere Highlights der Saison 2017/18: eine Tournee in Sachen „Italienisches Liederbuch“ von Hugo Wolf, die Kaufmann mit Diana Damrau und Helmut Deutsch u. a. nach Berlin, Hamburg, München Wien, London, Paris, Budapest und Barcelona führte; „Andrea Chenier“ in Barcelona (sein

Opern-Debüt im Teatro Liceu) und in Wien; konzertante Aufführungen vom 2. Akt „Tristan“ mit dem Boston Symphony Orchestra unter Andris Nelsons in Boston und in der Carnegie Hall in New York - und die „Italienische Nacht“ in der Berliner Waldbühne.

Zu Beginn der Spielzeit 2018/19 gab Kaufmann eine Reihe von Liederabenden, u. a. in Moskau, Wien und Paris sowie an der Mailänder Scala. Nachdem er sein Programm „Du bist die Welt für mich“ erstmals in New York präsentiert hatte, kehrte er im Oktober mit Puccinis „Fanciulla“ an die MET zurück. Darauf folgte eine von Kirill Petrenko dirigierte Neuproduktion von Verdis „Otello“ an der Bayerischen Staatsoper. Nach Konzerttourneen mit Mahlers „Lied von der Erde“ (Tenor- und Baritonpart) sowie französischem Opernrepertoire wurde Kaufmann an der Seite von Anna Netrebko und Ludovic Tezier in Verdis „La Forza del Destino“ am Royal Opera House in London gefeiert; auch diese Produktion wurde weltweit in den Kinos übertragen.

Zum Start der Saison 2019/20 gab Kaufmann im September vier Vorstellungen als Otello in München. Als nächstes erarbeitet er dort eine neue Rolle: in der Neuproduktion von Korngolds Oper „Die Tote Stadt“ singt er den Paul (Premiere am 18. November). Weitere Pläne für die neue Spielzeit: eine Konzerttournee mit seinem „Wien“-Programm im Januar, eine Neuproduktion von „Fidelio“ in London im März, konzertante Aufführungen vom Dritten Akt „Tristan“ in Boston und an der Carnegie Hall in New York (April), Aufführungen der „Walküre“ in Paris (Mai) und ein Konzert an der Berliner Waldbühne im Juli.

Kaufmanns Vielseitigkeit ist auf zahlreichen CDs und DVDs dokumentiert, von denen viele mit internationalen Preisen wie dem „Gramophone Award“ ausgezeichnet wurden. Mehrmals wurde er zum „Sänger des Jahres“ gewählt, so

von der Redaktion der Fachzeitschrift „Opernwelt“, der Klassik-Magazine „Diapason“ und „Musical America“ wie auch von den Jurys der „International Opera Awards“ und des „ECHO Klassik“. 2013 wurde er zum Bayerischen Kammersänger ernannt, 2014 erhielt er den Bambi in der Kategorie „Klassische Musik“, 2015 den Premio Puccini, 2016 das Bundesverdienstkreuz.

Oktober 2019

www.jonaskaufmann.com